


PSYCHOLOGIE HEUTE

FAMILIE

Berufstätige Mütter: Schluss mit dem schlechten Gewissen!

Eine gute Mutter bleibt zu Hause. Soweit das Vorurteil. Tatsächlich jedoch tut es Kindern gut, wenn ihre Mütter arbeiten– auf mehreren Ebenen.

VON EVA TENZER

 01. JUN 2011

Kinder profitieren davon, wenn Mütter zu Hause bleiben und sich rund um die Uhr um sie kümmern, davon sind nach wie vor viele überzeugt. Die ehemalige ARD-Moderatorin Eva Herman erntete mit dieser These neben Widerspruch durchaus auch Zustimmung. Und auch abseits des öffentlichen Skandals, den ihr erzkonservatives Frauenbild auslöste, werden Schreckensszenarien von Familien an die Wand gemalt, die angesichts mütterlicher Berufstätigkeit zerfallen.

Haben Kinder tatsächlich Nachteile, wenn ihre Mütter einem Job nachgehen? Diese Befürchtung hält sich hartnäckig und ist möglicherweise auch ein Grund dafür, dass deutsche Mütter im europäischen Vergleich nicht gerade häufig eine eigene berufliche Karriere verfolgen. Schon ein kurzer Blick auf die Zahlen des Statistischen Bundesamtes offenbart nämlich: Nur rund 60 Prozent der Mütter in Deutschland sind berufstätig, unabhängig davon, ob sie allein erziehen oder gemeinsam mit einem Partner. Familienerhebungen zeigen außerdem, dass bei den 30-jährigen Frauen dieser Anteil bei nur 45

Prozent liegt, und unter den jungen Müttern mit Kleinkindern im Krippenalter geht nicht einmal jede Dritte arbeiten. Überdies nimmt die mütterliche Berufstätigkeit mit steigender Kinderzahl ab. Zum Vergleich: In Schweden mit seiner vorbildlichen Familienpolitik sind – unabhängig von der Kinderzahl – etwa 80 Prozent aller Mütter berufstätig. Die Eltern können sich dort auf ein flächendeckendes Angebot von Betreuungseinrichtungen verlassen, niemand stört sich an arbeitenden Frauen. Auch die Teilzeitquote ist wesentlich geringer als bei uns: Die meisten Mütter arbeiten in Vollzeit, in Deutschland dagegen rund 70 Prozent in Teilzeitjobs. Mit steigender Kinderzahl steigt auch diese Quote stark an. Väter übrigens arbeiten hierzulande gerade einmal zu fünf Prozent in Teilzeitbeschäftigungen.

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

GESELLSCHAFT

Ernste Warnsignale

Psychologische und psychotherapeutische Fachgesellschaften sehen Stimmungswandel im Umgang mit der Corona Krise

LEBEN

Resilienz lässt sich lernen

RESILIENZ: Resilienz ist eine Frage des Bewertungsstils. Krisen standzuhalten lässt sich lernen, erklärt der Forscher Raffael Kalisch in einem Buch.

BEZIEHUNG

Liebe ich einen Narzissten?

Buchbesprechung: Bärbel Wardetzki zeigt Wege aus der narzisstischen Beziehungsfalle.

MEISTGELESEN

1

BEZIEHUNG

Nicht mehr erreichbar

Eine Trennung ohne Ansage, das sogenannte Ghosting, scheint besonders in noch sehr jungen Beziehungen häufiger zu werden. Was hat es damit auf sich?

2

BEZIEHUNG

Und wenn ich ihn nun doch nicht liebe?

Zweifel an der eigenen Beziehung sind eine große Belastung – für den Partner und insbesondere den Betroffenen.

3

GESELLSCHAFT

Passiv-aggressiv?

Psychologie nach Zahlen: Fünf Erkenntnisse über passiv-aggressives Verhalten – und wie man ihm begegnen kann.